

## Damit die Natur genug zu trinken hat

**SCHLEIFE** Wenn es in Trebendorf und Schleife um den Tagebau Nochten geht, dann gehört das Thema Grundwasserabsenkung dazu. Vattenfall stellte am Dienstagabend den Schleifer Gemeinderäten die aktuelle wasserwirtschaftliche Studie vor. Diese stellt verschiedene Varianten gegenüber, wie die Gemeindegebiete künftig am besten mit dem notwendigen Wasser versorgt werden können.



Teile der Struga in Schleife sollen nach bisherigen Überlegungen renaturiert werden. Foto: A. Brinkop

Seit Jahren drängen die Gemeinden Trebendorf und Schleife darauf, dass alles getan wird, um die Wasserversorgung sowohl der Orte als auch der Natur in den Gemeindegebieten trotz Bergbau für die Zukunft gesichert ist. Dazu erstritten die Kommunen einen Sonderbetriebsplan und ein Maßnahmenpaket Wasser. Viele der darin getroffenen Festlegungen sind inzwischen realisiert und die Ergebnisse dessen finden sich in den jährlichen Monitoringberichten wieder. Andere Festlegungen sind bis heute nicht umgesetzt worden und sorgen für verärgerte Gemeinderäte.

Die jetzt vorgestellte wasserwirtschaftliche Studie geht auf die bisherigen Forderungen ein und berücksichtigt auch aktuelle Vorschläge aus beiden Gemeinden.

Manfred Schütz von Vattenfall erläuterte am Dienstagabend in Schleife die Schwerpunkte der Studie: Wasserversorgung des Alten Schleifer Teichgeländes; des Dorfteiches und -grabens in Schleife; Renaturierung der Struga; Wasserversorgung Trebendorf. Für jeden Schwerpunkt gibt es verschiedene Varianten, die in der Studie gegenübergestellt werden und unter denen in den kommenden Wochen die jeweilige Vorzugsvariante von beiden Gemeinden festgelegt werden soll. Die Fachleute haben diese bereits gefunden und hoffen, die Gemeinderäte davon überzeugen zu können, wie Manfred Schütz sagte.

Für das Alte Schleifer Teichgelände wird die Wasserversorgung über eine Ökobrunnenanlage bevorzugt. Der vergleichsweise geringe Genehmigungsbedarf und dass der Eingriff in das FFH-Gebiet umgangen werden kann, zählen zu den Vorteilen dieser Variante. „Doch Trebendorf will das nicht bei sich, sondern lieber in Schleife“, so der Vattenfall-Mitarbeiter. Denn bisher ist die Brunnenanlage nahe des Abzweigs Trebendorf in Richtung Rohne (Klein Trebendorf) auf Vattenfall-Gelände konzipiert.

Verschiedene Varianten gibt es auch für den Dorfteich und das Grabensystem Schleife, die auch abgedichtet werden sollen. Schon 2006 hat Vattenfall begonnen, nach Wasser zu bohren, um einen Tiefbrunnen anzulegen, über den der Teich künftig kontinuierlich versorgt werden könnte. Da der Teich als Biotop gilt und einen Fischbesatz hat, muss die Wasserqualität stimmen. Das konnte bisher nicht erfüllt werden. Jetzt sei der richtige Standort gefunden worden, meinte Manfred Schütz. Dieser befindet sich an der Grenze zur Gemarkung Groß Düben. Nachdem auch die Grundstücksfrage geklärt werden konnte, soll nun die Erkundung folgen. Ziel sei auch hier ein Öko-Tiefbrunnen. Schütz sprach von Überleitungen zum Dübener und Lieskauer Wasser, inklusive Rosenteich und Eschenbachs Teich.

Beachtung in der Studie findet auch die Renaturierung der Struga. Dazu gibt es in diesem Monat eine gesonderte Beratung, kündigte Schütz an.

Derweil sich die Trebendorfer die wasserwirtschaftliche Studie erst in der nächsten Woche in einer Sondersitzung erläutern lassen, erläuterte Manfred Schütz den Teil der Studie, der dem Gemeindegebiet Trebendorf gewidmet ist, in Schleife. Hier geht es um ein Stauregime für das FFH-Gebiet Trebendorfer Tiergarten, mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde. Es geht des Weiteren um den Erhalt von oberflächennahem Wasser im Ortskern sowie um die Wasserversorgung des Kaupegrabens. Dieser liegt derzeit trocken und soll, so Schütz, im Zusammenhang mit den neuen Umsiedlungsstandorten in Trebendorf wieder Wasser haben.

In anschließender Diskussion wollte Gemeinderat Manfred Hermasch (CDU) wissen, ob Schleife bei der Suche nach der Vorzugsvariante für das Alte Schleifer Teichgelände tatsächlich von Trebendorf abhängig sei und wie es um die Unterstützung der Behörden bestellt sei. „Es ist schon einiges mit den Behörden abgestimmt, und sie arbeiten auch recht schnell, es ist ja auch mit dem Landrat abgestimmt“, so Manfred Schütz. „Unser ärgstes Problem ist Trebendorf, das muss ich leider sagen“, fügte der Vattenfall-Mann hinzu und unterstrich: „Wir wollen und müssen den Trebendorfer Gemeinderat und Bürgermeister überzeugen.“

Zum Zeitplan hieß es: Altes Schleifer Teichgelände bis Juni, Dorfteich bis Herbst.

*Von Gabi Nitsche*